

ADVENTURE ROOM AM ALBERTPLATZ

Den Countdown im Nacken

Der Sauerstoff wird langsam knapp, unerbittlich tickt die Uhr. Nur noch wenige Minuten, um das letzte Rätsel zu lösen, das den Weg in die Freiheit versperrt. Um Euch in den Dresdner „Adventure Rooms“ aus einem verschlossenen Raum zu rätseln, habt ihr nur eine Stunde Zeit. Wichtigstes Handwerkszeug: Logik, Einfallsreichtum und Teamwork.

Fast ein bisschen gruselig klingt sie, die Geschichte, wie Christoph Eske an seinen neuen Job gekommen ist: „Ich war in Budapest, um einen Freund zu besuchen und saß mit ihm in einem Pub, als sich ein Typ mit zu uns an den Tisch setzte und fragte, ob wir uns mit ihm einsperren lassen wollen“. Was anmutet wie eine **Szene aus dem Horrorstreifen „Hostel“**, war stattdessen der Beginn einer ganz anderen, buchstäblich abenteuerlichen Geschichte. Der Mann am Tisch entpuppte sich als Gabriel Palacios, Erfinder und Firmeneigner der **„Adventure Rooms“**. Ein verschlossener Raum, eine Vielzahl rätselhafter Gegen-

stände und ein unerbittlicher Countdown – 60 Minuten Zeit bleiben Euch als Spieler, um zu zweit oder im Team dieser misslichen Lage zu entkommen. Christoph Eske ließ sich einsperren und wusste sofort: „Das will ich auch machen!“ Der Dresdner sagte seinem damaligen Wohnsitz Wien Adé und kehrte zurück in die Heimat. Im Gepäck: Ein Koffer voller Ideen, Lust auf Neues und die **Franchise-Rechte für die Adventure Rooms in Ostdeutschland**. Innerhalb weniger Wochen war mit den ehemaligen Räumen der **WQ-Bar im Nudelturm** die ideale Location gefunden und schon im April dieses Jahres konnten die Spiele beginnen. Aktuell sind das Schweizer Original sowie ein Raum mit DDR-Thema und Namen „Freundschaft“ buchbar, das Labor des verrückten „Professor Booster“ ist noch im Bau und wird in Kürze eröffnet. Zu gern würden wir einen Blick hinein werfen, das jedoch ist streng verboten. „Das wäre auch fatal“, verrät Eske, der sichtlich Spaß daran hat, bloß nicht zu viel zu verraten. „Je weniger man weiß, desto mehr hat man davon, wenn man selbst



CITY NEWS

NEUSTADTSPAZIERGANG. Der neue Kalender der Website **neustadtspaziergang.de** ist da. Für 2016 hat das Team der Foto-Website wieder zwölf wunderschöne Motive eingefangen und den kommenden zwölf Monaten des nächsten Jahres zugeordnet. In DIN A2-Größe ist er auf der Website erhältlich und kostet **25€**. Stephan Böhlig ist Vater des Kalenders und Macher der Seite.



Foto: Stephan Böhlig

GREEN CITY SOLUTIONS. Das Dresdner **Start-up** hat seinen ersten internationalen Kundenauftrag an Land gezogen. Die Stadt Oslo setzt das **City Tree** Konzept der jungen Dresdner Unternehmer in der norwegischen Stadt um. Ein etwa vier Meter hoher Korpus wird beidseitig mit Moosen und Blütenpflanzen bestückt. Aufgrund natürlicher Fähigkeiten filtern die Moos-Kulturen so viel Feinstaub wie **275 Bäume** aus der Luft.

einmal mitspielen möchte“. Den Raum, das „Schweizer Original“, gibt es so oder so ähnlich inzwischen 14 Mal in Europa. „Der Erfinder Gabriel Palacios ist eigentlich Lehrer. Auf die Idee kam er, weil er seinen Schülern die Physik näher bringen wollte. Dazu hat er einen Kellerraum mit verschiedenen Rätseln ausgestattet und seine Schüler darin ausgesetzt“, erzählt Eske. Physikkenntnisse sind jedoch nicht nötig, um sich den Weg zurück in die Freiheit zu erspielen. Der buchstäbliche Schlüssel sind **Logik und Teamwork**, allein ist ein Raum so gut wie nicht zu schaffen. „Man profitiert quasi von dem Wissen und den Ideen, die jeder Einzelne in die Gemeinschaft einbringt“, sagt der 28-Jährige und verrät: „Übrigens ist es gar nicht immer so schlau, einen Raum nur mit guten Freunden zu spielen. Gerade bei **Schulklassen oder Pärchen** würfeln wir gerne mal wild durch. Am Ende ist das Staunen dann immer groß, welche verborgenen Talente in Personen stecken, von denen man es am wenigsten vermutet hätte“. Und auch sonst macht die Konstellation viel aus: „Wenn zu zweit gespielt wird, machen die Spieler fast ausnahmslos alles zusammen. Das ist nicht immer klug. Sechser-Teams hingegen neigen dazu, vieles doppelt zu machen“. Woher er all das weiß? Jede Gruppe wird „aus

Sicherheitsgründen und zu unserer eigenen Bespaßung“ vom Spielleiter während der gesamten Spielzeit via Monitor und Headset überwacht. Nur 30% schaffen es innerhalb der sechzig Minuten von selbst aus dem Raum. „Die Quote wird allerdings durch den Professor-Raum sehr nach unten gedrückt. Der ist wirklich irrsinnig schwer“. Die Räume baut er allesamt selbst, bedient sich aus einem Pool von Rätseln und **kreiert eigene Themenwelten**. Das Konzept ist erfolgreich, demnächst will er auch in Leipzig mit den Adventure Rooms durchstarten. Nahezu identisch wird aber nur das „Schweizer Original“ dort vorzufinden sein, verrät Eske. „Ich hab viel zu viel Bock, mir neue Räume auszudenken und zu bauen“. Das merkt man. **70% aller Gäste schaffen die Räume nicht**. Trotz der Quälerei und geringen Erfolgsaussichten: Die Adventure Rooms machen einfach jede Menge Spaß!

KADDI CUTZ

INFOS:

adventurerooms-dresden.de

Foto: PR, Marko Beger



WUNDERLANDKLINIK 2. Die Dinnershow-Saison startet wieder. Auch 2015 werden wir in den Monaten November und Dezember, bis in den Januar hinein, mit den **ausgefallensten Dinnershows** Deutschlands versorgt. Wohl keine Stadt in der Republik hat so eine Dichte an Eventkonzepten, die sich der Unterhaltung inklusive abendlichem Menü verschrieben haben. Ein „Klassiker“ in der Szene ist sicherlich Merlins

Wunderland von Veranstalter-Guru Mirco Meinel. Im „Merlins“ lief viele Jahre die „**Wunderlandklinik**“ als einer der großen Show-Dauerbrenner, seit 2008 war sie im Programm. Nun folgt die „Wunderlandklinik 2“, die am 30. Oktober 2015 Premiere feiert. Für Professor Dr. Dr. Dr. Trinkmann ist sein Name Programm. Der Leitspruchseiner praxiserprobten Humoralmedizin lautet weiterhin: **Trinken, trinken und nochmals trinken.**



Foto: Mutschke PR